

Inländisches.

Wichtige Petroleumquellen sind im Goldlande Californien entdeckt worden. Schon lange war bekannt, daß in Sudcalifornien, besonders nach seitigen Stürmen, die Klüfte oft stundenweit mit Asphaltklüften sich bedekte.

Als ein freimaurener in America wird Hr. James Clark in Quincy, Ill., genannt, der dort unlangst als Mitglied der Quincy Lodge aufgenommen wurde.

Aus Hoboken wird gemeldet: "Manche Patent-Klappnetze wurden sich vorzüglich als Hirtens-Schutznetze eignen. Man legt sich hinein und weiß nicht, wann die Geschichte zutritt."

Ueber das Verschwinden eines Gefangenen - Sekretärs berichtet man aus Pittsburg: Das Verschwinden von Joseph Marx, des bisherigen Sekretärs des Franz Abt Viedertranzes, hat hier nicht geringes Aufsehen erregt.

Das Bundes-Appellationsgericht hat das durch Patentrecht erworbene Monopol auf den Verkauf von Benzol in den Ver. Staaten als gültig anerkannt. Die untere Instanz, das Bundeskreisgericht von Colorado, hatte einen Einhaltsbefehl, wodurch der Patenthaber Didenon den Verkauf von Benzol auf dem Verkauf des betr. Artikels hienzu verbunden wird.

In Des Moines wurde Hr. Paul Mattes, der herzogtragende deutsche Bürger der Stadt, zur letzten Ruhe bestattet. Die Gesangschor des Des Moines Turnverein sang ihm das Grablied.

Die Firma Calvin, Bader und Co. in Hazelton, bei welcher die vom Scheriff Martin und seinen Schergen nichtgeschlossenen Kohlengräber beschäftigt gewesen waren, scheint nicht nur die schlimmste Ausbeuterin zu sein, sie hat sich auch durch eine andere Thätigkeit einen Namen gemacht.

Diese erklärte sich, wie der "Sturmb" von Hazelton meldet, zur Verteilung bereit, jedoch nur unter der Bedingung, daß sie ihr getraut werde, den Betrag ihrer Rechnung für den Bergbau zu liefern.

Die Criminal-Chronik von St. Louis ist ein weiteres Kapitel, um einen mysteriösen Raubmord, berichtet worden. Bei hellem Licht Tage wurde Jacob Weinand, ein No. 4321 Nord Broadway wohnhafter Rentier, in seinem Heim überfallen.

Eine rührende Scene ereignete sich vor einigen Tagen in der Delancy Polizei-Station von New York. Die 10-jährige Esther Großstadt wurde daselbst als Arrestant eingekerkert.

Charles Schomadi, ein Ungar, der in Juttes' Gruben bei Fayette City, Pa., arbeitet, ersuchte kürzlich die Pittsburg Polizei, ihm bei der Suche seiner Frau, die ihm mit seinem Ersparnissen im Betrage von \$600 und allen seinen Kleinen durchgebrannt ist, behilflich zu sein.

Das neue Schlachtschiff "Kentuck", das seiner beißigen Bollendung auf den Werken von Newport News entgegen geht, wird das größte und mächtigste Schiff unserer Flotte werden.

In der Nacht von Belleville stiegen drei, etwa fünf Meilen östlich von St. Louis, Ill., wurde dieser Tage Chas. Gendrime, ein als Geizhals berufener Franzose, tot in seinem Zimmer aufgefunden.

Welch' furchtbare Folgen sogar eine wohlgeordnete Warnung haben kann, zeigt der traurige Fall der kaum 27-jährigen Frau Therese Polak.

zerstürenden Thätigkeit des Umzuges hatte sich die junge Frau Abends zu Ruhe gelegt, als sie plötzlich durch ein lautes Klöpfen aufgeweckt wurde. Ihr erster Gedanke war: "Eindirekter!"

Es kann jetzt als ausgesprochen gelten, daß der Postdienst in Groß-New York konsolidiert werden wird. Senator Platt, Sekretär Bly, Kongressmitglied Quigg, Postmeister Van Cott und andere republikanische Politiker agitierten für die Herbeiführung dieser Konsolidierung.

Oberster Trout in Californien hat in einer Klageentscheidung, daß eine Frau, der mit der Scheidung Alimente zugesprochen werden, den von ihr geschiedenen Gatten zwingen kann, jetzt dann die volle Summe der ihr zugesprochenen Alimente zu zahlen.

Das neue Schlachtschiff "Kentuck", das seiner beißigen Bollendung auf den Werken von Newport News entgegen geht, wird das größte und mächtigste Schiff unserer Flotte werden.

In der Nacht von Belleville stiegen drei, etwa fünf Meilen östlich von St. Louis, Ill., wurde dieser Tage Chas. Gendrime, ein als Geizhals berufener Franzose, tot in seinem Zimmer aufgefunden.

Welch' furchtbare Folgen sogar eine wohlgeordnete Warnung haben kann, zeigt der traurige Fall der kaum 27-jährigen Frau Therese Polak.

Die Schwiegermutter in der Tiefe des göttlichen Wortes.

Von Otto Kühle. Ich durchblättere das erste beste Weibblatt und bin gewiß, daß es ein Bild, einen Witz enthält, in dem die Schwiegermutter lächerlich gemacht wird.

Ich spreche in der Gesellschaft, gleichviel welcher Art, während der Unterhaltung das Wort "Schwiegermutter" aus; ich weis, daß ich einem Lächeln, einer spöttischen Bemerkung, einem unfreundlichen Worte begegne.

Das Volk ist mit diesem Bilde der Schwiegermutter durch die Ueberlieferung, theilweise vielleicht auch durch eigene Erfahrung, vertraut geworden. Der Typus bildet ein Inventarium des Volkslebens, daher identifiziert das Volk unwillkürlich jede wirkliche Schwiegermutter hinsichtlich ihrer Charaktereigenschaften mit der Karikatur, und jede Schwiegermutter überhaupt wird ihm zur "bösen" Schwiegermutter.

Das "böse" Schwiegermutter giebt, ist eine unzweifelhafte Thatsache. Die Erscheinung ist aber eben so natürlich, als es auch böse Schwiegermütter, söhne und -töchter giebt.

Wo die Schwiegermutter jahre- oder jahrzehntlang gearbeitet, gewirksam hat, soll sie plötzlich einer fremden Person Platz machen; die jungen Leute entstammen einer anderen Zeit als sie, ihre Lebensgewohnheiten, ihre Wirtschaftsführung, ihre Weltanschauung sind von den ihrigen verschieden; ihr gewollter und verführter Einfluß findet nicht die gewöhnliche Beachtung; die Liebe ihres Kindes gehört ihr nicht mehr ausschließlich wie bodern, sondern ein fremder Mensch füllt im Herz das Sohnes, der Tochter den von ihr bisher innegehabten Platz aus.

Damit ist aber die Schilderung und Darlegung des Verhältnisses zwischen Schwiegereltern und Schwiegersöhnen nicht abgethan. Es giebt im erteilenden Gegenjah zu den "bösen" Schwiegermüttern auch "gute" Schwiegermütter, die voller Selbsterleugnung und Opfertätigkeit, voll treuer Liebe und troger Geduld, aller Selbstsucht und Herrschsucht fern, ihren Kindern nichts anderes sein wollen als treuherzige, zuverlässige Freunde und wohlmeinende Berater und Wohlthäter.

Auf eine solche Schwiegermutter paßt nun freilich das Bild von der "bösen" nicht. Und doch wird auch sie, ebenso wie diese, von der Geißel des Spottes getroffen, die das Volk über den Köpfen aller Schwiegermütter schwingt.

Es muß bitter weh thun, in dem Bewußtsein, seine Menschen-, Christen- und Elternpflichten als Schwiegermutter treulich und redlich erfüllt zu haben, sich dem abgemessenen Spott einer sardon, herzlosen Menge wehrlos ausgesetzt zu sehen.

Mancher schon hat sich dieser Aufgabe unterzogen. Alle diese Bemühungen sind aber nicht durchgebrungen, sind nicht entscheidend gewesen. Da erscheint ein gebotenes, die höchste Autorität für den religiösen, speziell für den gläubigen Menschen, die höchste Instanz in dieser Angelegenheit anzurufen.

Mancher schon hat sich dieser Aufgabe unterzogen. Alle diese Bemühungen sind aber nicht durchgebrungen, sind nicht entscheidend gewesen. Da erscheint ein gebotenes, die höchste Autorität für den religiösen, speziell für den gläubigen Menschen, die höchste Instanz in dieser Angelegenheit anzurufen.

Mancher schon hat sich dieser Aufgabe unterzogen. Alle diese Bemühungen sind aber nicht durchgebrungen, sind nicht entscheidend gewesen. Da erscheint ein gebotenes, die höchste Autorität für den religiösen, speziell für den gläubigen Menschen, die höchste Instanz in dieser Angelegenheit anzurufen.

Das erste dieser beiden Lebensbilder ist bekannt. Die Namen der gezeichneten Personen sind: Naomi, Arpa, Ruth. An der Seite Eli Reusch ist die Israelitin Naomi, um dem Hüngrer in Juda zu entgehen, in der Moabiter Lande gezogen. Die Jahre machtere sie zur Greisin, zur Wittib und zur Schwiegermutter. Das ihre Eöhne als Hebräer beiwärtige Frauen heiratheten, hinderte sie nicht, obwohl nicht angenommen werden kann, daß sie es an jeder ersten Vorstellung und Ermahnung hat fehlen lassen.

Die höchste, maßgebende Instanz zeigt also in den Schwiegermüttern Personen, wie sie Gott nur wohlgefallen können. Namentlich Naomi ist der Typus einer "guten" Schwiegermutter. Wer wie sie zu handeln sich bemüht, kann getrost über den lächerlichen Spott der Menge mit dem Bewußtsein, seine Pflichten getreulich zu erfüllen, hinwegsehen. Und wenn die Schwiegermutter das schöne Wort im Buche Tobias beherzigen: "Die Eltern verachten die Tochter, daß sie ja wollte ihres Mannes Eltern ehren, als ihre eigenen Eltern", dann werden sie keinen Anlaß haben, über "böse" Schwiegermütter zu klagen.

Man verpflichtet sich den Menschen durch nichts so sehr, als durch die Illusionen, die man sich über sie macht. (Ossip Schubin.)

herrlich an, sie verlangt nicht, daß die jungen Wittnen ihrem Willen beugen und auf ihre Ansuchen hinwirken. Durch Ruhe und liebevolle Hingabe erzielt sie sich die Schwiegermütter, ohne daß diese es merken. Zugeliebt sind sie in den allgemainen Lebens-Prinzipien sämtlich eines Sinnes. Ein beredtes Zeichen der Liebe: die Schwiegermütter begleiten die Naomi auf der Rückreise in die alte Heimat ein weites Stück des Weges.

Auf eine solche Schwiegermutter paßt nun freilich das Bild von der "bösen" nicht. Und doch wird auch sie, ebenso wie diese, von der Geißel des Spottes getroffen, die das Volk über den Köpfen aller Schwiegermütter schwingt.

Es muß bitter weh thun, in dem Bewußtsein, seine Menschen-, Christen- und Elternpflichten als Schwiegermutter treulich und redlich erfüllt zu haben, sich dem abgemessenen Spott einer sardon, herzlosen Menge wehrlos ausgesetzt zu sehen.

Mancher schon hat sich dieser Aufgabe unterzogen. Alle diese Bemühungen sind aber nicht durchgebrungen, sind nicht entscheidend gewesen. Da erscheint ein gebotenes, die höchste Autorität für den religiösen, speziell für den gläubigen Menschen, die höchste Instanz in dieser Angelegenheit anzurufen.

Mancher schon hat sich dieser Aufgabe unterzogen. Alle diese Bemühungen sind aber nicht durchgebrungen, sind nicht entscheidend gewesen. Da erscheint ein gebotenes, die höchste Autorität für den religiösen, speziell für den gläubigen Menschen, die höchste Instanz in dieser Angelegenheit anzurufen.

Mancher schon hat sich dieser Aufgabe unterzogen. Alle diese Bemühungen sind aber nicht durchgebrungen, sind nicht entscheidend gewesen. Da erscheint ein gebotenes, die höchste Autorität für den religiösen, speziell für den gläubigen Menschen, die höchste Instanz in dieser Angelegenheit anzurufen.

Das erste dieser beiden Lebensbilder ist bekannt. Die Namen der gezeichneten Personen sind: Naomi, Arpa, Ruth. An der Seite Eli Reusch ist die Israelitin Naomi, um dem Hüngrer in Juda zu entgehen, in der Moabiter Lande gezogen. Die Jahre machtere sie zur Greisin, zur Wittib und zur Schwiegermutter. Das ihre Eöhne als Hebräer beiwärtige Frauen heiratheten, hinderte sie nicht, obwohl nicht angenommen werden kann, daß sie es an jeder ersten Vorstellung und Ermahnung hat fehlen lassen.

Die höchste, maßgebende Instanz zeigt also in den Schwiegermüttern Personen, wie sie Gott nur wohlgefallen können. Namentlich Naomi ist der Typus einer "guten" Schwiegermutter. Wer wie sie zu handeln sich bemüht, kann getrost über den lächerlichen Spott der Menge mit dem Bewußtsein, seine Pflichten getreulich zu erfüllen, hinwegsehen. Und wenn die Schwiegermutter das schöne Wort im Buche Tobias beherzigen: "Die Eltern verachten die Tochter, daß sie ja wollte ihres Mannes Eltern ehren, als ihre eigenen Eltern", dann werden sie keinen Anlaß haben, über "böse" Schwiegermütter zu klagen.

Man verpflichtet sich den Menschen durch nichts so sehr, als durch die Illusionen, die man sich über sie macht. (Ossip Schubin.)